



Liebe - ein internationales Gefühl

Ein großes Thema in einem kleinen Kiez

Die letzte Schritt-für-Schritt-Ausgabe für dieses Jahr möchte Ihnen mit dem Thema Liebe ein paar ruhige Lese-Minuten beschreiben. Die Liebe hat viele Facetten, zahlreiche Orte, verschiedene Gesichter. Lesen Sie, was Bürgerinnen und Bürgern aus dem Soldiner Kiez dazu eingefallen ist. Lesen Sie, was ein Imam darüber denkt. Und ein Pfarrer. Freuen Sie sich mit den Kindern des Kinder- und Stadtteiltreffs frisbee über deren Kuscheltiere, bestaunen Sie die schauspielerische Professionalität der Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorendomizils an der Panke.

„Die wichtigste Liebe im Islam ist die Liebe zu Gott, und es ist eine gegenseitige Liebe, zwischen Gott und Mensch“, sagt Imam Ferid Heider. Daraus leitet sich alles andere ab, gerade im Alltag sei die Nächstenliebe vorrangig, eine selbstlose Haltung und uneigennütziges Handeln gegenüber den Mitmenschen zentral. Ferid Heider arbeitet in Neukölln, in Spandau und seit kurzem auch im IZDB (Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung). Er ist dort vor allem Ansprechpartner für Jugendliche, die das offene Haus in der Drontheimer Straße mehr und mehr nutzen.

„Das Herz fragt nicht, in wen es sich verliebt. Jugendliche heute verlieben sich in einen Menschen, nicht in eine Nationalität oder

Religion.“ Imam Ferid Heider kennt die Probleme der Jugendlichen und versucht mit ihnen gemeinsam einen Weg zu finden. Manchmal gibt es eine schnelle Lösung, manchmal nützen auch Gespräche mit den Eltern nichts. „Doch es ist nicht immer der beste Weg, gegen den Willen der Eltern zu heiraten.“ Ferid Heider hat die Erfahrung gemacht, dass sich die Menschen im Gespräch näher kommen und durch das Benennen der Ängste und Befürchtungen viele verhärtete Positionen weicher werden. „Das ist ein Veränderungsprozess, in dem sich die Jugendlichen befinden. Sie selbst werden ihre Kinder ganz anders erziehen.“

»I love you means making a difference«

Nicola Caroli, wortwedding

Neben praktischer Hilfe, die z.B. die Unterstützung bei einem Wohnungsumzug beinhalten kann, gibt es hier für die Gemeindemitglieder auch Sprach- und Integrationskurse, Seminare zur Kindererziehung oder zum Thema „Schule in Deutschland“. Mit letzterem hat sich Ferid Heider viel beschäftigt und wünscht sich eine stärkere Zusammenarbeit mit Schulen. „Es ist schön, dass uns Schulklassen hier besuchen, das ist ein Anfang. Ich würde aber auch gern in die Schulen gehen, ich bin überzeugt davon, dass ein



Imam Ferid Heider

Imam bestimmte Probleme lösen könnte.“ Damit meint er z.B. die Weigerung männlicher Schüler, sich von einer Lehrerin „etwas sagen zu lassen“. „Ich glaube, dass es überzeugender ist, wenn Ihnen ein Imam erklärt, dass es im Koran keinerlei Rechtfertigung für die Ungleichbehandlung der Frau gibt.“ Noch sind die Schulen hier zurückhaltend. Ferid Heider betont, dass ihm Missionierung fern läge: „Die Lehrerinnen und Lehrer können doch gern bei diesem Versuch dabei sein, und wenn sich ihre Befürchtungen bestätigen, gut, dann lässt man es.“

Persönliche Zeit opfern, Energie im Miteinander teilen, ehrenamtlich beraten und fördern oder „auf vielen Hochzeiten tanzen“, wie Ferid Heider es beschreibt: Es hilft, dem andern zuzuhören. Es hilft dem andern. Und einem selbst.

Fortsetzung: Seite 3

Fragen, Anmerkungen, Tipps und Kritik können Sie per Mail an kiezmentor@deinkiez.de oder schriftlich an die Adresse des Quartiersladens (siehe Impressum) senden. Wir freuen uns Sie zu lesen!

Sorularınızı, Önerilerinizi Şikayetinizi bize E-Mail olarak kiezmentor@deinkiez.de veya yazılı olarak Quartiersmanagement büro adresimize gönderebilirsiniz. İlginizi ve yazılarınızı bekliyoruz.

For queries, comments, suggestions and criticism, please email kiezmentor@deinkiez.de or write to the Quartiersladen (address to be found in page 2 bottom). We look forward to reading them.



Wer, wenn nicht wir? Ideenaufwurf im Quartiersfonds 3

Ab sofort können Ideen für Projekte im Quartiersfonds 3 (QF 3), die in den Jahren 2010, 2011 und 2012 im Quartiersmanagementgebiet (QM-Gebiet) Soldiner Straße umgesetzt werden sollen, eingereicht werden. Ihre Ideen sollten durch Projekte, die mindestens 10.000 Euro kosten und frühestens am 1.6.2010 beginnen, umgesetzt werden. Gefördert werden Projekte mit einer Laufzeit von einem bis maximal drei Jahren, wobei zwei- bis dreijährig angelegte Projekte bevorzugt werden. Der Schwerpunkt Ihres Projektes sollte im Jahr 2011 liegen, da in diesem Haushaltsjahr die meisten Fördermittel bereit stehen.

Inhaltliche Themenschwerpunkte der Jahre 2010, 2011 und 2012 sind:

- Stärkung der Kitas und Schulen als wichtige Partner für die weitere Entwicklung und Stabilisierung des Gebietes Soldiner Straße >> Kitas sollen in ihrer Rolle als Bildungsorte und an der Schnittstelle zur Grundschule unterstützt werden. Wie müsste eine Schule aussehen, mit der sich Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und Anwohner/innen identifizieren?

- Verbesserung der Situation von Jugendlichen im Gebiet - dazu gehört sowohl die Verbesserung der Freizeitangebote als auch die Erhöhung von Ausbildungschancen. Die Jugendlichen sollen sich insgesamt stärker an der Entwicklung des Gebietes bzw. an der Gestaltung ihrer Orte beteiligen.

- Verbesserung des Wohn- und Lebensumfeldes unter Einbezug der Bewohner/innen: Hier sind Ideen gefragt, die dazu beitragen, sich im Gebiet sicher und wohl zu fühlen. Das Image des Gebietes soll nach innen und außen verbessert werden.

- Stadtteilkultur

Wie können Sie teilnehmen?

Bitte verwenden Sie für die Darstellung Ihrer Idee ausschließlich das dafür vorgesehene Formular, das Sie auf www.deinkiez.de

Impressum

**Schritt für Schritt
Die Stadtteilzeitung für
den Soldiner Kiez**

V.i.S.d.P. Mandy Gänsel
c/o Quartiersladen Soldiner Kiez
Drontheimer Straße 22, 13359 Berlin
kiezmentor@deinkiez.de

Internet: www.deinkiez.de

Autoren: Mandy Gänsel, QM Soldiner Straße, Katja Niggemeier (Seite 2), Liebesensendungen siehe Autorennennung im jeweiligen Beitrag, ebenso Schreibwerkstatt (Seite 6), Kerstin Kaie, Dagmar Brüggemann, Birgit Meyer-Woycke (Seite 7).

Gestaltung: sehstern, Berlin

Bilder: Mandy Gänsel (Seite 1, Seite 3, Seite 5), sehstern (Seite 2, Seite 4 Plüschtier), Mathias Deinert (Seite 4 unten, links und rechts), Ilja Kitup (Illustrationen Seite 6), Reinfried Musch (Seite 7), NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße e.V. (Seite 7, Logo), Ruben W. Meier (Seite 8), Wolfgang Ruth (Seite 6)

Druck: Ossi-Druck
Auflage: 8.000 Exemplare

Die kostenlose Auslieferung erfolgt an alle Haushalte im Soldiner Kiez. Ein Rechtsanspruch auf Belieferung besteht nicht.

Für den Inhalt sind die Autoren selbst verantwortlich.



unter „Bürgerbeteiligung“ heruntergeladen oder als Ausdruck im QM - Büro abholen können. Bitte schicken Sie das ausgefüllte Formular mit Ihrer Idee oder Ihrem Bedarf bis **FREITAG, DEN 15. JANUAR 2010 PER E-MAIL** an qm-soldiner@list-gmbh.de. Für Fragen und Beratungen zum Ideenaufwurf steht Ihnen das Team des Quartiersmanagements gerne zur Verfügung! Sie haben auch die Möglichkeit, das Formular persönlich im QM-Büro abzugeben oder zu faxen.

Quartiersmanagement Soldiner Straße
Drontheimer Str. 22, 13359 Berlin
Tel: 030 - 49 91 25 41, Fax : 030 - 49 91 25 40

Was geschieht mit Ihrer Projektidee?

Februar 2010: Der Quartiersrat (QR) entscheidet über alle fristgerecht eingereichten Projektideen und -vorschläge in Form einer Rangliste.
März 2010: Abstimmung der ausgewählten Ideen mit den zuständigen Fachämtern sowie der Förderstelle des Bezirksamtes Mitte (BA Mitte).
März 2010: Die Projektvorschläge, die im Jahr 2010 beginnen oder vollständig umgesetzt werden sollen, werden ausgeschrieben.

April 2010: Auswahl von Projektträgern (bspw. Vereine, Initiativen, Privatpersonen, Unternehmen) durch QM, BA und den QR für die Durchführung und Umsetzung des Projektes durch ein Interessenbekundungsverfahren bzw. durch das Einholen mehrerer Angebote.

Bis 30. April 2010: Formelle Antragsstellung auf Fördermittel durch den ausgewählten Projektträger, dessen Projekt bereits in 2010 beginnt oder vollständig umgesetzt wird. Alle Projektvorschläge, die zum 01.01.2011 oder später umgesetzt werden sollen, werden im Laufe des Jahres 2010 ausgeschrieben.

Bis 31. Dezember 2010 Formelle Antragsstellung auf Fördermittel durch den ausgewählten Projektträger, dessen Projekt ab dem 01.01.2011 beginnt oder vollständig umgesetzt wird.

Öffentliche Redaktions- sitzung

Wir möchten Sie zur nächsten Öffentlichen Redaktionssitzung einladen.

- Was gefällt Ihnen,
- was fehlt,
- was wünschen Sie sich?

Wir laden herzlich ein, sich mit uns auszutauschen.

Ihre Mandy Gänsel,
Kiezmentorin Soldiner Kiez.

**Donnerstag, 21.01.2010,
17:00 Uhr, Büro des
Quartiersmanagements,
Drontheimer Straße 22,
13359 Berlin.**

Quartiersmanagement-Team lädt zum Neujahrsempfang

**Am Donnerstag, den 28.
Januar 2010 ab 17.00 Uhr
lädt das Quartiersmanage-
ment-Team zum alljährlichen
Neujahrsempfang in das Café
der NachbarschaftsEtage,
Fabrik Osloer Straße 12.**

**Wir feiern 10 Jahre Quartiers-
management Soldiner Straße!
Alle Bürgerinnen und Bürger
sind herzlich willkommen,
es wird geplaudert, zurück
geschaut und über das
kommende Jahr geredet.**

Wir freuen uns auf Sie!



Liebe - ein internationales Gefühl (Fortsetzung Seite 1)

Seit zwei Jahren gehören die drei Kirchengemeinden St. Paul, Stephanus und Martin-Luther Panke zu einer neuen Kirchengemeinde, zur Kirchengemeinde an der Panke. Pfarrer Michael Glatter ist seit sechs Jahren für die Gemeinde der Stephanuskirche tätig, „ich bin hier gut reingekommen“, sagt er. „Es war ja alles ein bisschen auseinandergefallen, so hatte ich viele Möglichkeiten, das Ganze selbst zu gestalten und aufzubauen.“ Bei den auch baulichen Veränderungen half u.a. die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement, die Feierlichkeiten beim Martinsfest sind inzwischen zur festen Institution im Kiez geworden, die Aktion „Laib und Seele“ (siehe Kasten) startete vor fünf Jahren. „Füreinander da sein, miteinander Trauer, Glück oder Probleme bewältigen, zuhören,“ beschreibt Pfarrer Glatter die Möglichkeiten



Pfarrer Michael Glatter

♥ **Mein Lieblingsort... ist das Bega-Ufer in meiner Heimatstadt Temeschburg [Stadt im westlichen Rumänien]. Dort kann ich meditieren, ausruhen, dem Zwitschern von Vogelscharen lauschen, während ich gleichzeitig den Duft von 3000 Rosen einatme. Es ist herrlich dort. Man bekommt den Eindruck, dass die Welt stehen geblieben sei und vergisst alle Probleme und Sorgen, während das Wasser der Bega ruhig und langsam vorbeifließt. Ab und zu quakt ein Frosch, oder es fällt ein Blatt von den Bäumen – eine Stille, eine Ruhe, unbezahlbar. Irgendwo in der Nähe hört man vielleicht das Lachen und Kichern von Kindern, doch das stört hier gar nicht...**

Adrienne Pataki,
Schreibwerkstatt im Oktober 2009

sorgen, dass die Gemeinde im Kiez-Gespräch bleibt. So finden z.B. in drei Weddingener Seniorenheimen regelmäßig Gottesdienste statt. Und wenn die Tourneeteilnehmer einer Harald-Juhnke-Führung von panke.info staunend in der Sakristei der Stephanuskirche stehen und ihre Köpfe über das von Pfarrer Glatter präsentierte Taufverzeichnis beugen (Eintrag Nr. 154, Jahr 1929), sind wohl alle Beteiligten sehr sehr erfreut.

„Wir haben doch noch gar nicht über die Liebe gesprochen,“ sagt Pfarrer Glatter am Ende des Gesprächs. Haben wir nicht?

♥ **Liebe hmmm... Es ist nicht einfach zu schreiben... Was kann ich hier lieben? Menschen: große, kleine, dicke, sehr dicke, zu dicke, freche, unfreundliche... Kinder bellen lauter als Hunde, die Hunde schweigen. Wieso? Riechen... Ja, ich rieche. Wenn ich aus der Wohnung rausgehe, rieche ich noch immer die Leiche meines Nachbarn, der drei Monate tot in seiner Wohnung lag, niemand hat das bemerkt... Vorm Küchenfenster sehe ich laute Nachbarn, die tagtäglich auf den Bänken sitzen, Krach machen und Abends Müll hinterlassen. Freunde muss man ewig suchen, leider noch keine gefunden... Ratten auf den Spielplätzen, arme Kinder... Liebe, ja. Meine größte Liebe ist meine kleine Familie. Sonst es gibt keine Liebe.**

Sylwia, wohnt seit Januar 2009 im Soldiner Kiez

„Laib und Seele“ ist eine Aktion der Berliner Tafel, der Kirchen und des rbb. Fast flächendeckend in Berlin können sich dank ca. 1000 Ehrenamtlicher monatlich etwa 45.000 Bedürftige ergänzende Lebensmittel abholen. Die Ausgabe der Kirchengemeinde an der Panke erfolgt samstags, 12 Uhr, in dem schönen Schinkelbau in der Badstraße 50, 13357 Berlin. Was hier übrig bleibt, wird u.a. auch dem Verein „Menschen helfen Menschen in und um Berlin“ übergeben, der immer montags ab 14 Uhr (Anmeldung ab 8 Uhr) in der Koloniestraße 120 Lebensmittel verteilt.

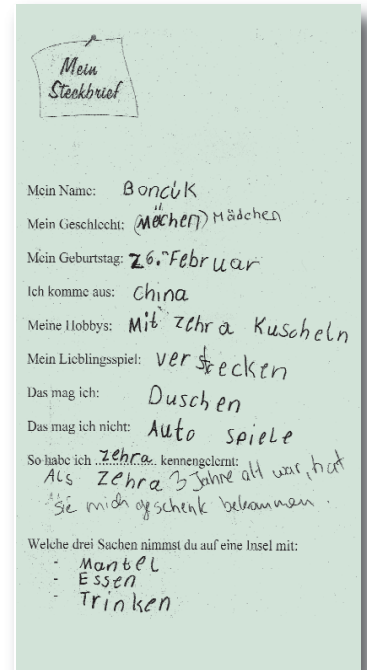
der Nächstenliebe. „Einerseits gibt es die Liebe in Beziehungen zwischen den Menschen, andererseits die Liebe von Gott zu den Menschen.“ Hier erfahren die Menschen in der Gegenwart oft Beeinträchtigungen, bei deren Verarbeitung der Halt der Gemeinde helfe. Der Gedanke der Liebe wird nicht nur in Predigten und Andachten formuliert. Für manches Gemeindeglied ist dies die einzige Möglichkeit, z.B. ihre Traurigkeit darüber zu äußern, dass zum 75. Geburtstag niemand zum Gratulieren kam. „Es gibt im Deutschen nur ein Wort für 'Liebe', das ist eigentlich viel zu wenig, wenn wir uns mal umsehen,“ merkt Pfarrer Glatter an. Welchen Einfluss hat die Individualisierung, die Veränderung der Werte, eine persönliche Enttäuschung auf die Menschen? Wie träumerisch ist es, den

Menschen, die Arbeit wollen, eine ihnen entsprechende Arbeit zu wünschen?

„Leider ziehen zurzeit viele Gemeindeglieder weg, das macht eine kontinuierliche Arbeit natürlich schwierig.“ Der monatlich stattfindende Gesprächskreis lockt mal mehr, mal weniger Menschen, doch positiv beschreibt Pfarrer Glatter die Verbindungen nach außen, hier gibt es viele Kontakte, die dafür

Am „Abend der Begegnung“ zum Thema „Tiere in Christentum und Islam“ stellen Pfarrer Glatter und Imam Ferid Heider fest, dass es bei den jeweiligen Verhältnissen der Religionen zum Tier eigentlich gar keine so großen Unterschiede gibt. Die Kuscheltiere der Töchter der beiden genießen sicher ihre ganz eigene Form der Liebe: Zainab, die Puppe der Tochter von Ferid Heider, und Lulu, ein Bär aus einer Geschichte, die die Tochter Michael Glatters liebte, würden sich bestimmt freuen, wenn man ihnen von Schnuffel, Sissi und Boncuk erzählte. Fragen? Seite 4!

Wie heißt Ihr's? Und was mag's? Kuscheltier-Treff im frisbee



Der soooo rote Bär mit dem Herzen in den Tatzen, auf dem „Love“ steht, hat keinen Namen. „Ich weiß nicht, wie er... also ich meine sie heißt“, sagt Azize und schaut ratlos. „Sie ist ein Mädchen“, ist sich Azize sicher. „Sie könnte ja Sissi

heißen, das kommt von Elisabeth“, wird der Bär kurzentschlossen getauft. Jetzt kann Azize den Steckbrief ausfüllen und aufschreiben, woher Sissi kommt („aus dem Auto meines Vaters“), wie lange sie schon bei Azize ist (ganz lange,

mindestens seit zwei Jahren) und was Sissi am liebsten mag (kuscheln, herumgetragen und gefüttert werden).

Im Kinder- und Stadtteiltreff frisbee in der Koloniestraße 129 begegnen sich Sissy, Wieni (Winnie the Pooh), Angelina, Schnuffel und Boncuk (Perle). Azize, Uruk, Slavice, Volkan und Zehra haben ihre Lieblingskuscheltiere mitgebracht. Jedes Kind füllt einen Steckbrief aus über Lieblingsspiele, persönliche Vorlieben und die schwierige Frage, welche drei Sachen das Kuscheltier wohl auf eine Insel mitnehmen würde. Während Boncuks Freundin Zehra eher praktisch denkt („Mantel, Essen, Trinken“) und Ufuku Wieni mit „Honig, Handy und [natürlich] Ufuk“ auswandert, mag sich Slavicas Einhorn Angelina lieber mit „Kuscheltier, Spielzeuge und Ball“ die Langeweile auf einer Insel vertreiben.

Danach erzählen die Kinder einander, ob ihr Liebling schon einmal gereist ist, wo er oder sie Zuhause

seinen Platz hat und dass es schwierig sein kann, wenn man das Kuscheltier auf eine Klassenfahrt mitnehmen möchte und einen die anderen Kinder für ein Baby halten.

Da beginnen die Mitarbeiter vom frisbee, Martin, Betül und Anne, gleich von ihren Kuscheltieren zu erzählen, die sie sogar jetzt noch besitzen, als Erwachsene! Denn in egal welchem Alter eignet sich ein Kuscheltier natürlich prima, um Freuden und Sorgen zu teilen. Außerdem ist es immer da, es sei denn, man verliert mal eins oder vergisst es irgendwo. „Ich habe drei Lieblingskuscheltiere“, hat Azize da schon mal vorgeschort.

Leider konnte nicht mehr herausgefunden werden, ob die anderen beiden einen Namen haben. Vielleicht bekommen sie ja jetzt einen?



Ich liebe ihn, ich liebe ihn nicht...

Wie sollte ich ihn lieben, den Soldiner Kiez?



Als das Leben im benachbarten Pankow für mich zu teuer wurde, bin ich hierher gezogen. Einfach so, weil ich einen überdachten und beheizbaren Abstellplatz für mein Hab und Gut brauche, an dem ich, wenn ich nicht unterwegs bin, auch mich selbst ein wenig abstellen oder besser setzen, wenn nicht gar legen kann. Mehr als zwei Drittel des Monats-einkommens darf er nicht kosten, dieser Abstellplatz. Das Stück Wedding gleich hinter der Bösen Brücke lag nahe.

Ob ich jetzt wahnsinnig geworden und lebensmüde sei, wurde ich von dem einen oder anderen gefragt. Geantwortet habe ich, für

wahnsinnig würde ich mitunter gehalten, aber nicht erst jetzt. Und lebensmüde? Müde manchmal schon, aber nicht des Lebens.

Arabische Jugendliche hätten dort eine größere Klappe als die Polizei, wurde mir gesagt. Der gesamte Wedding sei Slum, nicht Deutschland, aber auch nicht Türkei, einfach Niemandsland, hieß es. Die Polizei führe im Soldiner Kiez fast 2000 Einsätze und vollstrecke mindestens 100 Haftbefehle im Monat, wurde ich gewarnt, und Beamte würden im Dienst sogar verletzt. Überall stünden Dealer in den Ecken, des Nachts würden die Spielplätze von Junkies besetzt, Spritzbe-

stecke lägen morgens im Buddelsand zwischen Urin und Kot, wusste manch einer zu berichten.

Wie viel davon war wahr, wie viel erfunden?

Von den Männern, die Ende der 1990er Jahre mit ihrem Wagen vor einer Kneipe in der Soldiner Straße gehalten und ins Ladennere gut 100 Schuss abgefeuert haben, musste mir keiner berichten, davon hatte ich selbst schon gelesen.

Mein erstes Abenteuer live erlebte ich während eines Ganges zum Penny-Markt an der Ecke Soldiner Straße/ Prinzenallee. Es war nicht

Von Miriam Hartz

nur live, sondern auch light: Geschossen wurde nicht, nur dicke Rauchschwaden drangen aus einem Fenster. Als ich nach meinem Handy griff, tippte mir eine Frau auf die Schulter und sagte: „Sie müssen nicht die Feuerwehr rufen. Die grillen da oben nur.“ Ich zog ein Stück weiter in die Soldiner Straße und rief von dort die Feuerwehr. Es interessierte mich in dem Moment nicht, aus welchem Grund es in der Wohnung brannte.

Liebe ich den Wedding, diesen scheinbar rechtsfreien Raum? Ich kann mich hier mit nichts identifizieren, aber irgendwie erwartet das auch niemand von mir. Manchmal sitze ich an der Panke und betrachte die Wasservögel. Das eine oder andere Mal ertappe ich mich bei der Überlegung, ob hier wohl schon einmal jemand auf die Idee gekommen ist, sich zum Mittag eine Ente zu schießen.



Wie einfach wäre

Würden wir mehr Zeit und mehr Verständnis füreinander haben.

Wie einfach wäre das alles zu stillen: Der Durst nach Zärtlichkeit, die Sehnsucht nach Geborgenheit.

Wie einfach wäre das alles zu stillen: Könnte man literweise Liebe kaufen und stückchenweise Zärtlichkeit sowie sieben Tage Geborgenheit buchen.

Wie einfach wäre das alles zu stillen!

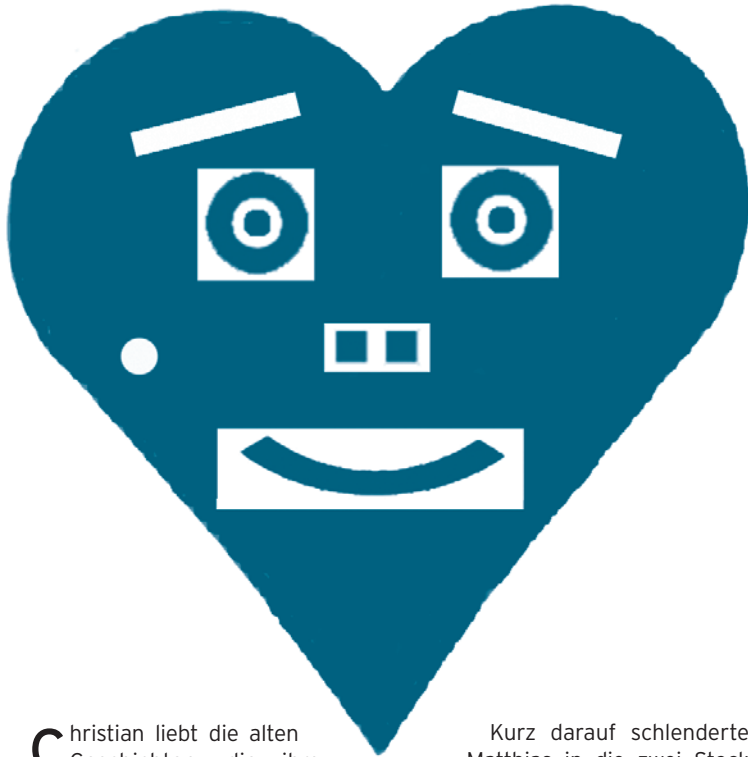
Azize Karagülle

Knickttexte* zum Thema Liebe

von D.B., Adrienne, Andrea, Sabine, Jeanette, Waltraud und Stefan



* **Knickttexte:** Jeder schreibt einen Satz und gibt im Uhrzeigersinn seinen Zettel weiter. Der geschriebene Satz wird gelesen. Dazu wird ein weiterer Satz geschrieben. Nur der letzte Satz darf lesbar sein. Der Vorgänger wird geknickt. Der Zettel wandert so lange reihum, bis alle auf jedem Zettel einen Satz geschrieben haben. Der letzte Satz gehört dem, der auch angefangen hat.



Christian liebt die alten Geschichten, die ihm seine Oma immer erzählte. Durch ihre humorvolle, bildhafte Erzählweise kann man sich alles bildlich vorstellen. Das Lachen der Frau, wie es über den ganzen Hinterhof schallt. Sicher schaut sie wieder einen Heinz-Erhardt-Film, diese Filme hatten wenigstens noch Inhalt und Witz. Ja damals, der gute Heinz ist nun tot, aber sein Charme und sein Witz leben weiter. Und wenn der Karl wüßte, dass unser Josef in Liebe mit Heinz gezeugt wurde, würde er mich umbringen. Dennoch ist das Leben im Soldiner Kiez ganz erträglich. „Das hat richtig Spaß gemacht, euch auch?“

Hans von D.B.

Matthias Müllermann war so bleich wie verzweifelt. In der einen Hand hielt er eine kleine Plastiktüte. Er stieg aus der U-Bahn, folgte dem Strom der Menschen die Treppe hinauf, wobei er einige entgegenkommende Passanten im Vorübergehen streifte.

Kurz darauf schlenderte Matthias in die zwei Stock höher gelegenen Einkaufspassagen des Bahnhofs Friedrichstrasse. Er folgte der Menschenmasse, die in einen Supermarkt hineinschwappte. Er sah nicht die bunten Waren, hörte nicht die fröhliche Musik. Das war auch nicht weiter verwunderlich, denn sein Leben lag in Trümmern.

Seine filigrane Hand (der Vater war Pianist) fuhr über sein schweißbedecktes, bärtiges Gesicht. Vor seinem inneren Auge tauchte immer wieder nur das eine Bild auf: Hans, der Weißwal, schwamm fröhlich pfeifend im Schwimmbcken umher. Und damit sollte es jetzt vorbei sein. Das Delphinarium war an einen französischer Investor verkauft worden. Die Anlage sollte in ein Einkaufszentrum umgewandelt, die Delphine und Wale in die Freiheit entlassen werden.

Hans, der Weißwal, würde in Freiheit nicht überleben. Das wusste Matthias Müllermann. Er hatte Hans aufgezogen, war zu seiner Ersatzmutter geworden. Wenn

Matthias an den Beckenrand kam, schoss Hans auf ihn zu, begrüßte ihn mit einer Fontäne und pfeifenden Melodien.

Hans, der Weißwal, hätte niemals einem lebenden Tier etwas antun können, es erst recht nicht zerfleischen oder auffressen. Hans, der geformt war wie eine von Walt Disney persönlich entworfene Zeichentrickfigur, der immer lächelte. Matthias Müllermann war so in seine Gedanken vertieft, dass er die Gruppe Junkies nicht bemerkte, die sich im Eingangsbereich des Supermarkts ausgebreitet hatte. Einem der Junkies flog seine Bierflasche aus der Hand und zerschellte, als Matthias ihn versehentlich anrampelte.

„Du Sau, ich hau dich kaputt!“ kreischte der Junkie mit ungewöhnlich hoher Stimme und schwenkte seine Faust drohend vor Matthias' Gesicht. Unsanft seinen Sorgen entrissen, starrte

Matthias auf die Faust. Er konnte gerade noch die Situation erfassen, war jedoch gelähmt und unfähig zu reagieren. In diesem Moment verschwand der Ausdruck grellen Zorns aus dem Gesicht des Junkies. Ein Wachmann kam drohend auf ihn zu. Das konnte Hausverbot bedeuten und damit auch, oh je, keinen Schnaps. Sofort verdünnsierte sich der Junkie.

Matthias Müllermann blickte ihm hinterher. Er ballte die Fäuste. Hass stieg in ihm auf, Hass auf die ganze Menschheit.

Offene Schreibwerkstatt: jeden Dienstag ab 19:00 Uhr im Forum Soldiner Kiez, Prinzenallee 45c, 13359 Berlin (zurückgesetzter Pavillion).

Bei der offenen Gruppe können alle, jederzeit, die schreiben lernen möchten oder auch Schreiber, die Lust haben in einer Gruppe zu produzieren, mitmachen.

soldinerkiez@googlemail.com, Telefon 030 55958597, Mobil 0178 8542866. Ansprechpartner: Stefan Thielke.

Es wird Licht!



Jeden Tag nutzen viele Menschen aus dem Soldiner Kiez den Durchgang zwischen Koloniestraße und Dronheimer Straße. Nun ist der Weg beleuchtet, gerade in der Winterzeit nötig und willkommen!

Einen langen Atem bewies Brigitte Lüdecke, die im Rahmen ihres Gewerbeförderungsprojekts Sponsoren für die aufzustellenden fünf Leuchten suchte. Leicht war das nicht, schließlich mussten auch für die nächsten zehn Jahre die Betriebskosten gesichert werden, die neben Strom- und Wartungskosten auch eine Haftung für Vandalismusschäden einschließen. Nun hat "die Aachener" die Kosten für die Durchwegebeleuchtung übernommen. Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgemeinschaft mbH, Köln zeichnet im Soldiner Kiez bereits für einige gelungene Bau- und Sanierungsprojekte verantwortlich. „Sozial denken und wirtschaftlich handeln“, so formuliert Geschäftsführer Werner Dacol den Anspruch des Unternehmens. Einen herzlichen Dank - auf viele schöne helle Wege!

Klappe die erste: Penny-Markt!

OSZ KIM Schüler drehen einen Kurzfilm und die Rapper der Kingz of Kiez liefern den Sound

Auf die Idee für einen Imagefilm über den Soldiner Kiez kam Kerstin Kaie, Leiterin der Image-Kampagne Soldiner Kiez, beim Besuch des Tages der Offenen Tür des Oberstufenzentrums Kommunikations, Informations- und Medientechnik (kurz, OSZ KIM) im Februar dieses Jahres. Dort wurden im Rahmen der Präsentation verschiedener EU-Projekte im Bereich Mediendesign auch Filme der Assistenten für Medientechnik gezeigt. Im Gespräch mit Birgit Meyer-Woycke, verantwortlich für die Mediendesign-Projekte der Schule, ergaben sich schnell Ideen und Realisierungsmöglichkeiten, die von Dagmar Brüggemann, Schulleiterin des OSZ KIM, engagiert unterstützt wurden.

Für Kerstin Kaie war klar, dass es kein üblicher Imagefilm werden würde, der Firmen, Industriestandorte oder die Infrastruktur in den Vordergrund stellt. „Die Bewohner sollen zu Wort kommen, die Vielfalt hier im Kiez soll sichtbar werden,“ so Kerstin Kaie. Als einen zentraler Kiez-Treffpunkt wurde der Penny-Markt Soldiner Straße / Ecke Prinzenallee gewählt (Foto). Dort treffen sich alt und jung, Muslime, Christen, Atheisten und Menschen verschiedener Herkunft. Dank der Unterstützung der Filialeitung vor Ort wurde die Drehgenehmigung schließlich erteilt und der Dreh konnte beginnen. Es entstand ein kurzer Film von fünf Minuten, die es in sich haben! Der Film zeigt die verschiedenen Farben des Kiezes und seinen Reichtum, der in dem unermüdlichen Engagement seiner Bewohner steht.

Neben den „Rustikalen Cheerleadern“ des Seniorenheim am Panke, Sprechern von Kirchen und Moscheen, den Betreibern der Jugendgalerie „Anstalt Wedding“, der Rapper-Truppe PKB 65, den Künstlern der Kolonie Wedding und Mitwirkenden der Carl-Kraemer-Grundschule stellten sich auch Kiezbewohner für die Filmarbeiten zur Verfügung.

„Die Professionalität der Schülerinnen und Schüler vom KIM ist beeindruckend,“ schwärmt Kerstin Kaie. Die Realisierung geschehe auf höchstem Niveau. An der Kamera standen Medienassistenten des OSZ KIM, die eine dreijährige vollschulische Ausbildung zum Assistenten für Medientechnik absolvieren. Den tollen Sound verdankt der Film den Rappern von puk a malta: Shinobi, Junior Jero und PKB 65. Die Projektleitung für den Dreh und die Produktion des Films lag in den Händen von Birgit Meyer-Woycke, die für die Öffentlichkeitsarbeit und den Bereich Mediendesign am OSZ KIM verantwortlich ist.

Auf das Ergebnis dürfen wir gespannt sein! Der Kurzfilm wird auf dem Neujahrsempfang des Quartiersmanagements am 28. Januar 2010 (siehe Seite 2) erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Am 24. Februar 2010 zeigt das OSZ KIM den Film am Tag der Offenen Tür zwischen 14 und 18 Uhr. Der Film wird ebenfalls auf www.deinkiez.de zu sehen sein, außerdem werden DVDs über das Quartiersbüro in der Drontheimer Straße 22 an die Beteiligten verteilt - Sie kennen bestimmt jemanden, bei dem Sie den Film einmal ausleihen können!



Medienassistenten des OSZ KIM bei den Dreharbeiten

SILVESTER IM KIEZ!

Der Soldiner Kiez rutscht ins Jahr 2010 - an vielen Orten, mit vielen Leuten, Musik und Feuerwerk! Die Restaurants, Cafés und Kneipen im Kiez laden wie immer herzlich ein, feiern Sie mit! Zwei Möglichkeiten finden Sie hier, wir wünschen viel Spaß und ein gutes Rüberkommen!

Internationale Silvesterparty in der NachbarschaftsEtage

Für Familien und alle, die Lust haben zu feiern.
Donnerstag, 31. Dezember 2008 ab 18.00 Uhr bis...
 Café und Veranstaltungssaal der NachbarschaftsEtage,
 Osloer Straße 12, Aufgang B, 1. Etage
 Let`s Dance, Spiele, Sport und Spaß für Kinder.
 Kleiner Imbiß und Getränke zu familienfreundlichen Preisen.
 Nähere Informationen und Anmeldung unter
 491 51 58 oder 0179 / 895 54 97
 bei Herrn Eddine Zerouga. Eintritt: 3 Euro.

Alkoholfreie Silvesterparty mit Kümmere dich e.V.

Angeschlossen an die Silvesterparty in der NachbarschaftsEtage feiert der Verein Kümmere dich ebenfalls dort eine alkoholfreie Silvesterparty.

Die Kostenbeteiligung beträgt pro Person 3 Euro



Beim Frühstückstreff, einem wöchentlichen Treffen für Frauen zum gemeinsamen Kochen, Essen, Reden und Tanzen in der NachbarschaftsEtage der Fabrik Osloer Straße e.V. sind im Rahmen des Projekts „Gesundheitsförderung im Soldiner Kiez“ fünf tolle Rezepte entstanden, die seit Juli auf www.deinkiez.de präsentiert werden. Das August-Rezept lesen Sie hier in der Kolumne, die anderen bitte im Internet unter www.deinkiez.de.

“Cuisine de Soldin”

Die kulinarische Kolumne:

PATLICAN EZMESI (AUBERGINENPÜREE)

Herkunft des Rezeptes: Türkei, bekannt in allen Regionen

Dieses Rezept empfiehlt Ihnen Emine Deri (37 Jahre).

Zutaten für 4 Personen: 3 dicke Auberginen (wegen des Fruchtfleisches), 3 Knoblauchzehen, 5 EL Olivenöl, 1/2 TL Salz.
 Auberginen waschen und trocken reiben. Damit sie nicht zerplatzen, rundherum mit einem Messer mehrmals einstechen und bei 200° im Backofen, je nach Größe, 40- 50 Minuten backen. Wenn die Auberginen gar sind, aus dem Backofen nehmen, etwas abkühlen lassen und die Schale abziehen bzw. den Kelch entfernen. Das Auberginenfruchtfleisch sehr fein schneiden und in ein Serviergefäß geben. Das Olivenöl mit dem zerdrückten Knoblauch in eine Pfanne geben und kurz erhitzen. Zuletzt das Salz zugeben und das ganze über die Auberginen gießen. Gut vermischen. Das Auberginenpüree eignet sich als Vorspeise oder Beilage zu Fleisch. Es ist auch pur auf knusprigem Brot ein Genuss - Guten Appetit!

Ich bin ein Soldiner! (6)

Der Kalender vom Seniorenheim an der Panke

Wo gibt's den Kalender?

Im Seniorenheim an der Panke, Koloniestraße 23.
Tel. 030 / 493 80 38.
Der Kalender wird für 8,00 € abgegeben.

Das Seniorenheim an der Panke ist eine privat geführte stationäre Pflegeeinrichtung für alle Pflegestufen.

www.seniorenheimpanke.de



Hans und Helmut als Stan Laurel & Oliver Hardy,

Die Idee kam beim gemeinsamen Brainstorming: Sähen die Stars vergangener Jahre nicht ähnlich aus wie die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims an der Panke heute? Alfred, geboren 1927, gibt als Elvis Presley die passende Antwort: "Und ob!" Mit großem Spaß präsentiert Clarissa Meier, Leiterin

des Seniorenheims, am Dienstag, dem 27. Oktober mit einem Beamer die Ergebnisse der Shooting-Time, die allen Beteiligten großen Spaß machte. Einige erkennen sich sofort, andere schauen ungläubig immer wieder auf das Ergebnis. "Sie können richtig stolz darauf sein, so einen schönen Kalender mitgestaltet zu haben", sagt Clarissa Meier.

Miroslaw, geboren 1956, und Helene, geboren 1913, erfreuen zum Beispiel als Paul Newman und Elisabeth Taylor. Heinz, geboren 1948, gibt den James Bond wie ein Profi. Mit großem Engagement wurden Kostüme probiert, Posen geprobt und das Licht inszeniert. Patricia Nejati organisierte und plante bis ins Detail und vervollkommnete den Doppelgänger-Eindruck mit beeindruckendem Make-Up. So braucht es für die Bewohner kaum den Hinweis auf Stan Laurel & Oliver Hardy, um Hans, geboren 1939, und Helmut, geboren 1947 zu erkennen.

Die Bewohner gaben alles: Einige der Herren rasierten sich nicht ohne Bedauern den Bart ab, für die Damen gab es einen großen Schmollmund und ein Luftschachtverwehungs Kleid (Brigitte, geboren 1936, als Marilyn Monroe) oder eine Zigarettenspitze (Martina, geboren 1962, als

Audrey Hepburn). Bei der Präsentation wird viel gelacht und sich mit Staunen erinnert.

Als die Kalender verteilt werden, hört das Blättern gar nicht auf. Mit großer Spannung erwarteten die Stars auch die Reaktionen von Familie und Freunden.



Heinz als James Bond



Martina als Audrey Hepburn